

Offener Brief an den Grossen Stadtrat Luzern

zK

Musegg Parking AG
Schwanenplatz 4
6002 Luzern

Luzern, 13. Dezember 2016

Wirtschaftsverbände verlangen von der Politik die sachliche Auseinandersetzung mit dem Projekt Musegg Parking

Sehr geehrte Mitglieder des Grossen Stadtrats der Stadt Luzern

Das am 5. Dezember 2016 eingereichte dringliche Postulat „Auf Umzonung und Baurecht für das Parkhaus Musegg verzichten“ verlangt vom Stadtrat, die Zusammenarbeit mit der Musegg Parking AG unverzüglich zu beenden. In einem Artikel der Luzerner Zeitung vom 7. Dezember begründen die Initianten ihren Antrag unter anderem damit, die Umnutzung von heutigen Parkplätzen in Stadtquartieren sei gewerbefeindlich. Diese Behauptung ist klar falsch.

Die hier unterzeichnenden Verbände vertreten Detaillisten, Tourismus, Gastronomie und Gewerbe der Stadt Luzern. Wir sehen das Projekt Musegg Parking als prüfenswert und eine Chance für eine notwendige Entwicklung im Zentrum der Stadt Luzern.

- Für die Touristenstadt ist es essentiell, Reisebussen langfristig eine zentrumsnahe Zufahrt zur Altstadt zu bieten.
- Die gute Erreichbarkeit auch mit dem Auto ist für eine erfolgreiche Zukunft der ansässigen Unternehmen in Handel, Dienstleistungen und Gastronomie überlebenswichtig.
- Vor dem Hintergrund des ständig steigenden Wettbewerbsdrucks durch bestehende und neue Einkaufszentren in der Umgebung der Stadt Luzern und dem wachsenden Internethandel muss die örtliche Politik für Rahmenbedingungen und Infrastrukturen sorgen, welche lokale Arbeitsplätze und wirtschaftliche Vitalität langfristig sichern.

Seit 2014 gehen wir davon aus, dass Stadtrat und Parlament sich dieser Forderung mit der Strategie „Entwicklung aus der Mitte“ annehmen. Hier wurde das Ziel einer attraktiven Innenstadt verankert und es wurden Massnahmen skizziert. Doch braucht es konkrete Lösungen. Am besten solche, die ineinandergreifen. Ein Beispiel dafür ist das Musegg Parking, welches zunächst einmal den Schwanenplatz vom Carverkehr befreit und die Parkierung für Reisebusse sowie Autos zentral und unterirdisch löst. Das ermöglicht es, Luzerns Erreichbarkeit zu sichern, ohne den Gruppentourismus zur vergraulen oder den motorisierten Individualver-

Offener Brief an den Grossen Stadtrat Luzern

kehr weiter einzuschränken. Wenn dafür weiterer Stadtraum für die ganze Bevölkerung aufgewertet werden kann, ist das zu begrüssen. Ein gutes Beispiel für die positive Kraft solcher Massnahmen ist der heute autofreie Mühleplatz. Für innovative Unternehmen entstehen neue Chancen und für die Bewohnerinnen und Bewohner neuer Lebensraum. Unsere Verbände verfolgen die Stadtentwicklung in Luzern eng. Wir wollen eingebunden sein. Dafür richten wir den Blick gerne auch nach aussen. Städte wie Salzburg, Kopenhagen oder Amsterdam zeigen heute schon, dass die legitimen Verkehrsbedürfnisse des Gewerbes sehr gut mit einfachen Mitteln zu erfüllen sind.


Die Planung des Vorprojekts ist offenbar weit gediehen. Viele Fragen wollen in einer offenen Diskussion geklärt sein. Ein abrupter Stopp des Projekts Musegg Parking zum heutigen Zeitpunkt würde die sachliche Auseinandersetzung mit diesem Vorhaben ohne Not vorzeitig verhindern und gerade auch unsere Kreise aussen verlassen.

Die abgeschlossene Projektstudie des privaten Initiativkomitees ist nun eingehend zu prüfen und im Kontext von konkreten Möglichkeiten zur Attraktivierung der Innenstadt unter Einbezug der betroffenen sowie interessierten Kreisen zu erwägen. Erst so kann ein fundierter Entscheid zu den nächsten Schritten getroffen werden. Die unterzeichnenden Organisationen bitten Sie daher, dieser für Luzern wichtigen Thematik die notwendige Umsicht und Zeit einzuräumen und das dringliche Postulat „Auf Umzonung und Baurecht für das Parkhaus Musegg verzichten“ abzulehnen.

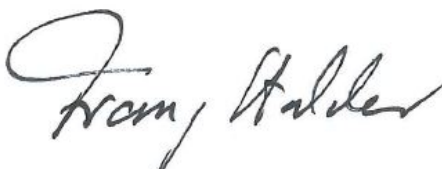
Freundliche Grüsse



Alexander Gonzalez
Wirtschaftsverband Stadt Luzern



Patric Graber
Luzern Hotels



Franz Stalder
City Vereinigung Luzern



Ferdinand Zehnder
Luzern Tourismus AG

Zur Kenntnis an:

- Stadtpräsident Beat Züsli
- Stadträte Adrian Borgula, Manuela Jost, Martin Merki, Franziska Bitzi